



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Europäisches Naturerbe Natura 2000

FFH-Gebiet „Katzbrui“ (8028-301) Landkreis Unterallgäu

Runder Tisch zum Entwurf des Managementplans

Am 22.02.2017 im Gasthof Katzbruimühle



Was ist Natura 2000?

In den europäischen Mitgliedsstaaten soll die biologische Vielfalt der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Pflanzen und Tiere aufrechterhalten werden. Grundlage für den Aufbau des **europäischen Biotopverbundnetzes** mit der Bezeichnung „**Natura 2000**“ sind die **Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie** (92/43/EWG FFH-RL) und die **Vogelschutz-Richtlinie** 79/409/EWG (kurz VS-RL). In den Anhängen der beiden Richtlinien sind die zu schützenden Lebensräume und Arten benannt. Die FFH-Richtlinie geht auf eine deutsche Initiative zurück, Bayern hat wie alle anderen deutschen Bundesländer im Bundesrat dafür gestimmt.

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Mindelheim

in Zusammenarbeit mit

dem Regionalen Kartierteam Schwaben, AELF Krumbach,

der Regierung von Schwaben, Sachgebiet 51 Naturschutz

und der Unteren Naturschutzbehörde des Landratsamtes Unterallgäu

BAYERISCHE 
FORSTVERWALTUNG

Regierung von Schwaben





Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Warum ein Managementplan?

Die EU fordert einen guten Erhaltungszustand für die Arten und Lebensraumtypen in den Natura 2000-Gebieten. Naturschutz- und Forstbehörden erfassen und bewerten dazu im sogenannten Managementplan den Bestand an Schutzgütern und formulieren Vorschläge für Erhaltungs- bzw. Wiederherstellungsmaßnahmen. Für Grundstückseigentümer und Nutzer hat der Managementplan lediglich Hinweisscharakter, er ist nicht rechtsverbindlich. Bei der Nutzung ist jedoch das Verschlechterungsverbot zu beachten. Die Durchführung geplanter Maßnahmen ist für die Eigentümer und Nutzer freiwillig und soll gegebenenfalls gegen Entgelt erfolgen (z.B. über Vertragsnaturschutzprogramm oder vergleichbare Programme).

Information aller Beteiligten - Zusammenarbeit am Runden Tisch

Betroffene Grundeigentümer, Gemeinden, Träger öffentlicher Belange und Verbände wurden bereits vor der Erarbeitung des Managementplan-Entwurfs am 10.05.2012 informiert. Der Plan wurde zusammen vom Amt für Landwirtschaft und Forsten Krumbach (Schwaben) sowie der Regierung von Schwaben mit der unteren Naturschutzbehörde erarbeitet. Federführend für das Gebietsmanagement in Katzbrui ist die Forstverwaltung, die Regierung von Schwaben erstellt den Fachbeitrag. Die Umsetzung von Natura 2000 ist grundsätzlich Staatsaufgabe. Natura 2000 bietet aber im Rahmen des Runden Tisches ein Gesprächsforum, in dem die geplanten Maßnahmen mit den Beteiligten diskutiert werden. Denn nur durch gemeinsames Handeln können wir die vielfältigen Kulturlandschaften unserer bayerischen Heimat bewahren und dazu beitragen, das europaweite ökologische Netz Natura 2000 zu sichern.



Katzbrui (Foto A. Walter)

FFH-Gebiet „Katzbrui“ im Landkreis Unterallgäu

Das 43 ha große Gebiet „Katzbrui“ ist seit 2004 FFH-Gebiet. Es beinhaltet die Quellbäche der Westernach mit Kalktuffquellen, Hangquellmooren, Streuwiesen, Au- und Hangwäldern und enthält das größte bayerische Vorkommen des endemischen Bayerischen Löffelkrautes.

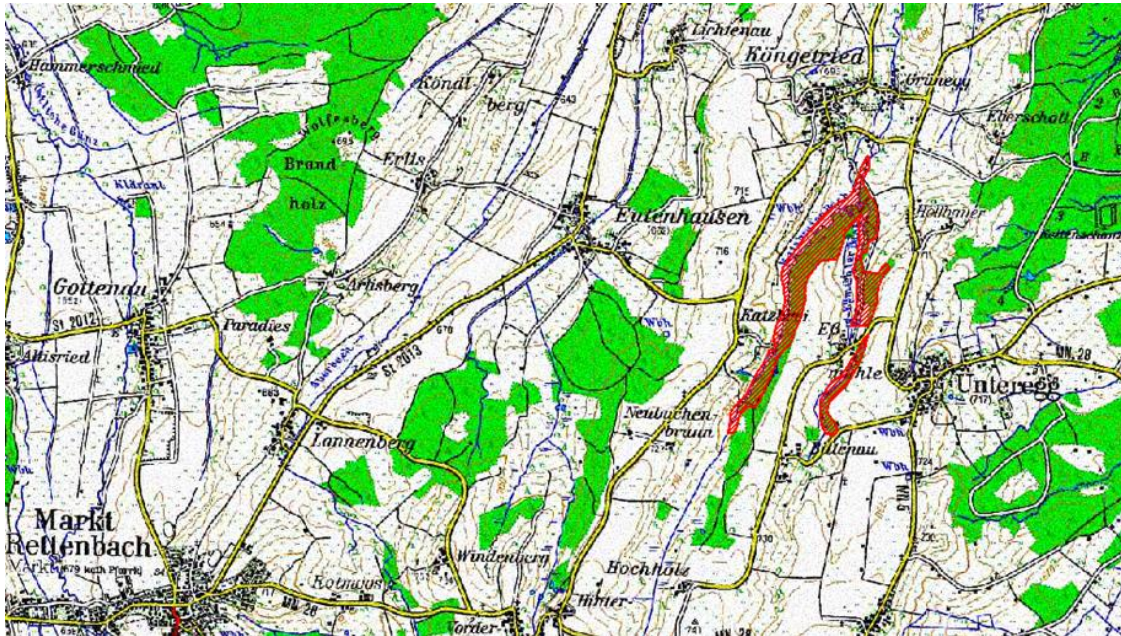




Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Übersicht FFH-Gebiet Katzbrui im Landkreis Unterallgäu



Gebietsbeschreibung

Das Gebiet liegt nördlich der Schwäbischen Altmoräne zwischen Markt Rettenbach und Dirlewang, einer durch die Zwischen- und Nacheiszeiten geprägten Landschaft, als die Schmelzwässer des Iller- und Wertachgletschers Schotter und Geröll im Alpenvorland ablagerten. Nach der letzten Eiszeit wurden von Flüssen und Bächen Täler eingeschnitten. An den Einhängen diese Bachtälchen wurde unter den teilweise zu Nagelfluh verfestigten Deckenschottern die Süßwassermolasse mit angeschnitten. Darin eingelagerte Tonschichten bilden Quellhorizonte, an denen stark kalkhaltiges Quellwasser zutage tritt. Zusammen mit dem durch die Hangneigung bedingten Materialnachschub vom Oberhang ergibt sich ein sehr kleinräumiges Mosaik unterschiedlicher Standorte. Daraus resultiert ein Komplex verschiedenster Lebensräume sowie eine vielfältigen Pflanzen- und Tierwelt.

Diese Struktur- und Artenvielfalt machen den hohen Wert des Gebietes aus.

Lebensraumtypen des Anhang I

FFH-Lebensraumtyp „Pfeifengraswiese“

Pfeifengraswiesen wachsen auf wechselnd feuchten Standorten und sind durch extensive Grünlandnutzung entstanden. Die besonders artenreichen Pfeifengraswiesen werden nur einmal spät im Jahr gemäht und nicht gedüngt. Dadurch bieten diese Wiesen mehreren auf späte Mahd angewiesene Arten einen Lebensraum. Das Mahdgut wird als Streue im Stall verwendet. Durch Nutzungsaufgabe ist dieser LRT im Gebiet wahrscheinlich untergegangen

FFH-Lebensraumtyp „Feuchte Hochstaudenfluren“

Die Feuchte Hochstaudenflur kommt im Gebiet nur äußerst kleinflächig am Waldrand östlich der Katzbruumühle unter der Leitungstrasse als Mädesüß-Hochstaudenflur und im Komplex mit Kalktuffquellfluren vor.



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



FFH-Lebensraumtyp „Kalktuffquellen“



Kalktuffquelle mit Bayerischem Löffelkraut (Foto C. Eglseer)

Kalktuffquellen sind ein wertbestimmender Lebensraumtyp und das zentrale Schutzgut im FFH-Gebiet. Die meist kleinflächigen Bestände bis hin zu großflächigen Tufffluren sind gekennzeichnet durch verschiedene Kalktuffstrukturen, das Vorkommen des Kalktuffbildenden Starknervmooses, selten auch anderen charakteristischen Moosen sowie regelmäßig des Bayerischen Löffelkrautes (*Cochlearia bavarica*). Das Bayerische Löffelkraut ist auf eine ganzjährige ausreichend starke Quellschüttung angewiesen. Eingriffe in den Wasserhaushalt sind an mehreren Standorten vorhanden.

FFH-Lebensraumtyp Kalkreiche Niedermoore



Foto S. Kuffer

Der Lebensraum Kalkreiche Niedermoore kommt innerhalb des FFH-Gebietes nur in zwei Waldlichtungen südlich der Katzbrumühle vor. Die beiden Davallseggenriede sind aufgrund der Verbrachung an wertgebenden Kräutern artenarm ausgebildet und werden von Davallsegge dominiert. Hervorzuheben ist in den Kernbereichen die enge Verzahnung mit eingestreuten Kalktuffquellen mit vegetationsfreien Tuffstrukturen sowie Moospolstern. Die beiden Bestände sind ungenutzt und partiell durch hohen Altgrasanteil und Verbultung gekennzeichnet.



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



FFH-Lebensraumtyp Waldmeister-Buchenwald



Foto A. Walter

Waldmeister-Buchenwälder sind die im Gebiet von Natur aus dominierenden Wälder auf den normalen Standorten. Sie werden von der Buche beherrscht. Die Tanne hat aber natürlicherweise in dieser Höhenstufe einen signifikanten Anteil. Weitere am Wald-aufbau beteiligte Baumarten sind Bergahorn, Fichte, Esche und Bergulme.

FFH-Lebensraumtyp Erlen-Eschen-Auwälder



Foto A. Walter

Dieser prioritäre Lebensraum fasst verschiedene, wasserbeeinflusste Waldgesellschaften zusammen. Der Quellrinnenwald begleitet die Rinnsale und grundwassernahe Bereiche um die Quellaustritte. Diesen Wasserüberschuss im Boden vertragen neben den Hauptbaumarten Esche, Schwarz- und Weißerle noch diverse Weidenarten sowie bedingt Bergahorn, Bergulme, Spitzahorn und die Sandbirke. Typische Bodenpflanzen sind Riesenschachtelhalm, Kohldistel und Riesensegge. Fließendes Wasser prägen auch die Bachbegleitenden Erlen-Eschenwälder, wenn sich die Quellrinnen zu Bächen vereinigt haben.



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



FFH-Lebensraumtyp Schlucht- und Hangmischwälder



Foto A. Walter

Dieser prioritäre, also besonders schützenswerte Lebensraum, vereint mehrere Waldgesellschaften (Subtypen) auf Sonderstandorten an Steil- und Unterhängen bzw. auf Hangschutt. Im Gebiet vorherrschend ist der Giersch-Bergahorn-Eschenmischwald. Typisch ist der Nährstoffreichtum, die Bodenfrische und die daraus resultierende üppige, hochstaudenreiche Bodenvegetation. Auch Quellaustritte sind nicht selten. Hauptbaumarten sind Esche und Bergahorn, begleitet von Bergulme, Linde und Spitzahorn. Geringer beteiligt sind Tannen und Buchen.

Maßnahmen

Die Hauptaufgabe des Managementplans ist es, die notwendigen Erhaltungs- und ggf. Wiederherstellungsmaßnahmen zu beschreiben, die für die Sicherung eines günstigen Erhaltungszustands der im Gebiet vorhandenen **FFH-Anhang I-Lebensraumtypen und -Anhang II-Arten** erforderlich sind. Gleichzeitig soll der Managementplan Möglichkeiten aufzeigen, wie die Maßnahmen gemeinsam mit den Kommunen, Eigentümern, Flächenbewirtschaftern, Fachbehörden, Verbänden, Vereinen und sonstigen Beteiligten im gegenseitigen Einverständnis umgesetzt werden können.

Zum Erhalt oder der Wiederherstellung des noch vorhandenen Arten- und Lebensraumtypenspektrums im FFH-Gebiet „Katzbrui“ wurden im **Entwurf des Managementplans folgende zukünftig nötige sowie wünschenswerte Maßnahmen vorgeschlagen, die nun am Runden Tisch vorgestellt werden.**



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Die wichtigsten Maßnahmenvorschläge im Überblick

Übergeordnete Maßnahmen
<ol style="list-style-type: none">1. Erhalt und Wiederherstellung eines naturnahen Wasserhaushalts und naturnaher Quellbereiche2. Fortführung der naturnahen Waldbewirtschaftung: Besonderes Augenmerk ist dabei auf den Erhalt wertvoller biotopbaum- und totholzreicher Bereiche zu richten.
Für Pfeifengraswiesen
Wiederherstellung auf verbrachten, ehemaligen Streuwiesen durch Pflegemahd.
Für Feuchte Hochstaudenfluren
Wiederherstellung feuchter Hochstaudenfluren durch Einrichten eines ungedüngten Pufferstreifens
Für Kalktuffquellen (und Bayerisches Löffelkraut)
Eine möglichst ungestörte Entwicklung gewährleisten, lebensraumtypischen Wasserhaushalt erhalten; Auflichtung / Entfernung standortfremder Fichten und schonende Waldbewirtschaftung, v.a. bei Vorkommen des Bayerischen Löffelkrautes.
<ol style="list-style-type: none">1. Gewährleistung einer ausreichenden Schüttung der Quellen an den Trinkwasserentnahmestellen2. Reduzierung der Wasserableitung für Fischteiche3. Rückbau bzw. Beendigung des Unterhalts von Entwässerungsgräben4. Artenhilfsmaßnahme für das Bayerische Löffelkraut; Gehölzauflichtung und Mahd der Hochstauden5. Entwicklung eines Besucherlenkungskonzeptes
Für Kalkreiche Niedermoore
Aufnahme der Pflegemahd
für den Waldmeister-Buchenwald
<ol style="list-style-type: none">1. Schaffung mehrschichtiger ungleichaltriger Wälder2. Einbringen und Fördern lebensraumtypischer Baumarten
für die Erlen-Eschen-Auwälder
<ol style="list-style-type: none">1. Schaffung mehrschichtiger ungleichaltriger Wälder2. Erhöhung des Totholz- und Biotopbaumanteiles
für die Schlucht- und Hangmischwälder
<ol style="list-style-type: none">1. Schaffung mehrschichtiger ungleichaltriger Wälder2. Einbringen und Fördern lebensraumtypischer Baumarten



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Ansprechpartner und weitere Informationen:

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Mindelheim:

Bahnhofstraße 14, 87719 Mindelheim, Tel.: 08261 7653-10, E-Mail: poststelle@aelf-mh.bayern.de

Regierung von Schwaben, Höhere Naturschutzbehörde, Fronhof 10, 86152 Augsburg

Günter Riegel / Susanne Kuffer, Tel.: (0821) 327-2682, Fax: (0821) 327-12682

E-Mail: guenter.riegel@reg-schw.bayern.de

Landratsamt Unterallgäu, Katja Lindauer, Untere Naturschutzbehörde, Hallstattstr. 1, 87719 Mindelheim

Tel. +49 (8261) 995 – 261 E-Mail: info@lra.unterallgaeu.de

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Krumbach - Regionales Kartierteam

Ralf Tischendorf, Tel.: 08282 8994-0, Fax: 08282 8994-22

E-Mail: poststelle@aelf-kr.bayern.de

Landschaftspflegeverband Unterallgäu, Fellhornstr. 15a, 87719 Mindelheim;

Tel.: 08261-759005, E-Mail: info@lpv-unterallgaeu.de

Erarbeitung Managementplan: Dipl.-Biol. Claudia Eglseer, Bertolt-Brecht-Str. 7, 89312 Günzburg

Tel. 08221 / 21366, E-Mail: c.eglseer@t-online.de

Erstellung dieser Broschüre: Regionales Kartierteam Schwaben, Andreas Walter

Weitere Infos zum europäischen Biotopverbund Natura 2000:

Link des StMUGV: www.natur.bayern.de

Link des Bayerischen LfU: http://www.lfu.bayern.de/natur/natura_2000/index.htm

Hinweis: Das FFH-Gebiet „Katzbrui“ erstreckt sich über Grundstücke in der Gemeinden Apfeltrach und Unteregg. Die Grenzen aller bayerischen FFH- und SPA-Gebiete sind im Internet unter folgender Adresse dargestellt: <http://fisnat.bayern.de/finweb>